

Lanka News 2026

Reisebericht vom 19.01.-3.04.2026



lankahelp
foundation

Vorwort

Bei unserer diesjährigen Reise wurden wir von unserem Sohn Stefan begleitet. Nach fünf Wochen flogen Luisa und Stefan nach Hause zurück. Kurt Büchel – der bereits im vergangenen Jahr dabei gewesen war – kam nach Colombo, als Begleitung und Unterstützung für weitere acht Wochen. Der diesjährige Reisebericht schildert zunächst Stefans Eindrücke der ersten fünf Wochen, anschliessend wird er von Kurt Büchel fortgeführt.

Heinz und Luisa Mühlegg



Ankunft/erste Tage

Wir sind spät abends am Flughafen von Negombo angekommen und gingen sogleich ins Hotel «blue elephant». Am folgenden Tag besuchte uns Mayomi, Initiatorin und Leiterin der Frauenkooperative, mit ihrem Baby und gemeinsam gingen wir unsere Bestellung vom Dezember durch. Ein Teil der Verkaufsartikel für die Märkte in Liechtenstein konnte bei meiner Abreise mitgenommen werden. Die restlichen Artikel werden von Mayomi und ihren Mitarbeiterinnen bis zur Abreise von Heinz und Kurt fertiggestellt. Am nächsten Tag fuhren wir nach Colombo zum lebhaften Pettah-Markt und kauften die benötigten Dinge für das Päckchen. Das riesige Marktviertel kann leicht überwältigen – früher kam man hier kaum ohne Führer zurecht. Inzwischen hilft ein Marktplan aus dem Internet, sich zumindest ein wenig Orientierung zu verschaffen.



Die restlichen Artikel werden von Mayomi und ihren Mitarbeiterinnen bis zur Abreise von Heinz und Kurt fertiggestellt. Am nächsten Tag fuhren wir nach Colombo zum lebhaften Pettah-Markt und kauften die benötigten Dinge für das Päckchen. Das riesige Marktviertel kann leicht überwältigen – früher kam man hier kaum ohne Führer zurecht. Inzwischen hilft ein Marktplan aus dem Internet, sich zumindest ein wenig Orientierung zu verschaffen.

Kinderheim Beragala

Am Sonntag, 25. Januar 2026 besuchten wir das Kinderheim in Beragala. Wir wurden von den Mitarbeiterinnen und den Kindern herzlichst empfangen. Ich war vor ca. 15-20 Jahren das letzte Mal hier. Zuerst wurde ich allen Kindern und Mitarbeitenden des Heims als neuer Geschäftsführer der Lankahelp foundation vorgestellt. Wir besprachen alle Projekte mit Raja, dem Manager vor Ort, um die nächsten Schritte für die kommenden Wochen zu planen. Zusammen mit allen zuständigen Personen des Kinderheims klärten wir einige Punkte. Wir forderten einen neuen Zeitplan für die Kinder, damit sie mehr Ruhepausen haben. Es wurde zugestimmt, dass eine zusätzliche Arbeitskraft für die Büroarbeiten gesucht wird. Für die Mädchen haben wir beschlossen, dass Lankahelp den Neubau von 3 Toiletten und 3 Duschen finanzieren wird. Nach getaner Arbeit, beobachtete und integrierte ich mich in die Tagesabläufe der Kinder. Mir war es wichtig zu verstehen, wie sie lebten. Wir nahmen zusammen das Mittag- und Abendessen ein. Ich wohnte dem Nachhilfeunterricht bei und sah zu wie sie lernten. In der Lernzeit schloss ich mich einer kleinen Gruppe an und half ihnen im Fach Englisch. Für einen Moment fühlte ich mich wie eine echte Lehrperson.



Monaragala - Saraswathi Tamil Schule

An dieser Schule fand ein stundenlanges Meeting statt, bei dem entschieden werden musste, ob eine neue Aula gebaut oder ein zweistöckiges Gebäude errichtet werden sollte, das sowohl die Aula als auch Klassenzimmer umfasst. Nach zähen Verhandlungen entschieden wir uns schliesslich für das zweistöckige Gebäude, da die Kosten nur geringfügig höher sind als beim Bau einer reinen Aula. Zusätzlich wird an das Gebäude ein Mädchen- und ein Knaben-WC angebaut.

Das bestehende Schulgebäude, das gemeinsam von Lehrpersonen, Eltern und Kindern errichtet wurde, ist noch nicht vollständig fertiggestellt, da die Mittel für Fenstergläser und Aussentüren fehlen. Wir beschlossen, diese Kosten in Höhe von 350 CHF zu übernehmen. Ausserdem bezahlte Lankahelp 20 CHF für Papier, das für den Druck der O-Level-Prüfungsformulare benötigt wird.



Monaragala - Kindergärten

Auf der Fahrt zu den Kindergärten machten wir einen kurzen Zwischenstopp an der Thiruvalluvar Tamil Maha Vidyalayam Schule. Sie haben angefragt, ob Lankahelp den Bau eines WC-Gebäudes mit 3 Toiletten finanzieren würde. Wir haben uns die Schule mit den WC-Gebäuden angeschaut und spontan beschlossen, dass sowohl für Mädchen als auch für Knaben je ein WC-Gebäude gebaut wird.

Wir haben die Hälfte aller Kindergärten in Monaragala besucht und wurden überall sehr herzlich willkommen geheissen. Da eine der Kindergärtnerinnen am Sonntag heiratete, wurden wir zur Hochzeit eingeladen – eine Einladung, die wir selbstverständlich gerne annahmen.



Hochzeitszeremonie auf srilankisch

An der Hochzeitszeremonie am Morgen nahmen lediglich die engsten Verwandten teil. Am Nachmittag jedoch zählte die Hochzeitsgesellschaft mehr als 200 Gäste. Die Feier verlief nach einem klaren Ablauf: Jeder Gast überreichte dem Brautpaar ein Couvert mit Geld und stellte sich anschliessend neben das Brautpaar, um fotografiert zu werden. Das Brautpaar musste rund zwei Stunden ununterbrochen stehen und lächeln. Anschliessend wurde das Buffet eröffnet – alles verlief ruhig und geordnet.

Für uns war es ein besonderes Erlebnis: Über 200 Menschen befanden sich in einem Saal, in dem bei uns vielleicht 60 Personen Platz gefunden hätten. Sobald ein Stuhl frei wurde, nahm ihn unmittelbar die nächste Person ein.

Am Schluss unseres Besuches in Monaragala wurden wir von den Kindergärtnerinnen zu einem gemeinsamen Mittagessen eingeladen. Jede Kindergärtnerin hatte etwas gekocht und mitgebracht. Nach einer Abschlussbesprechung, in der wir die anstehenden Herausforderungen und offenen Punkte besprachen, kehrten wir ins Kinderheim zurück.



Tabuthema Menstruation – wiederverwendbare Monatsbinden

Dieses Projekt ist nun schon seit längerer Zeit im Gange. Um mich besser in das Projekt integrieren zu können und zu verstehen, hatten wir ein Meeting mit unserem Projektleiter Cyril und seinen Mitarbeiterinnen. Es war sehr interessant zu sehen wie organisiert und engagiert die Mitarbeiterinnen sind. Wir stellten uns zuerst allen vor und dann liess ich mir den ganzen Ablauf eines Aufklärungsprogramms zeigen. Anhand von PowerPoint Präsentationen sah ich die Aufgliederung des Programms in 3 Leveln:

1. Aufklärung, was im Körper während der Menstruation passiert.
2. Hygienische Massnahmen/Vorstellung diverser Hygiene-Produkte und unserer wiederverwendbaren Monatsbinden.
3. Praktische Handhabung unserer Monatsbinden.

Am Schluss besprachen wir die Verbesserungsmöglichkeiten. Die Banner mit der Aufschrift «Lankahelp foundation», die für die Kennzeichnung der Aktion bei den jeweiligen Schulen angebracht werden, sind für die Mitarbeiterinnen schwer zu transportieren. Um ihnen die Arbeit zu erleichtern, habe ich versprochen, dass Lankahelp künftig kleinere Banner zur Verfügung stellt.



Kurunagala – Fraueninitiative Mayomi

Wir besuchten auch Mayomi und ihre Mitarbeiterinnen. Zurzeit stellen sie keine wiederverwendbaren Monatsbinden her, da sie an unserer Bestellung der Häkeltiere arbeiten. Für mich war es interessant zu sehen, wie die Frauen diese Tiere anfertigen. Um ein besseres Verständnis für das Menstruationsprojekt zu erlangen, liess ich mir noch die Monatsbinden und deren Herstellung zeigen. Zum Schluss erhielten die Mitarbeiterinnen von uns den Jahresbonus (Gratifikation), obwohl dieser normalerweise erst zum singhalesischen Neujahr (entspricht ungefähr unserer Osterzeit) ausbezahlt wird.

Sigiriya

Natürlich durfte auch der Besuch unseres ersten Kindergartens in Sigiriya nicht fehlen. Obwohl ich schon als Kind dort war, konnte ich mich nicht mehr daran erinnern. Die Lehrerin von damals, wusste jedoch noch genau Bescheid und erzählte, wie ich mit den anderen Kindern gespielt hatte. Inzwischen ist ihre Tochter im selben Kindergarten als Lehrerin tätig. Mit der Spende einer Wandtafel, die heute noch in bestem Zustand ist und der entgegengebrachten Wertschätzung kam die Lankahelp foundation zu Stande.



Yatianthota – Barathi tamil Schule

Wir besuchten auch die Barathi Tamil Schule in Yatianthota. Die Schule wird von 345 Kindern besucht und 21 Lehrpersonen unterrichten dort. Es war die letzten Wochen sehr trocken und die gesamte Schule verfügte über kein fließendes Wasser. Für mich war es kaum vorstellbar, dass so viele Schulkinder ohne funktionsfähige Sanitäreinrichtungen auskommen müssen. Alle Schulkinder achten in der Regel darauf, dass sie so wenig wie möglich auf die Toilette müssen...

Bei unserem Besuch war eine mobile Zahnarztpraxis in einem der Schulzimmer eingerichtet. Diese staatliche Einrichtung kommt alle drei Monate in die Schule und bietet sowohl den Kindern als auch den Lehrpersonen kostenlose zahnmedizinische Untersuchungen und Behandlungen an.

Rückkehr nach Negombo

Zurück in Negombo neigte sich unsere Reise langsam dem Ende zu. Die letzten paar Tage nutzten wir, um die Berichte und Protokolle zu überarbeiten und fertigzustellen. Diese Berichte wurden dann an alle Projektleiter und an die jeweiligen Schulen versandt.

Fazit

Die viereinhalb Wochen haben mir einen tieferen Einblick in die Projekte der Lankahelp foundation verschafft. Es hat mir Freude bereitet, aktiv in den einzelnen Projekten mitzuwirken und Entscheidungen zu fällen. Ich führte Meetings mit Lehrpersonen und Schulleitern durch und habe mit ihnen zusammen an Verbesserungen gearbeitet. Ich konnte mir einen Einblick von der Infrastruktur der einzelnen Schulen verschaffen. Diese wertvolle Erfahrung nehme ich mit, um mich noch besser für die einzelnen Projekte der Lankahelp foundation zu engagieren. Stefan Mühlegg



Persönliche Eindrücke Lankahelp Sri Lanka

Am 16. Februar 2026 reise ich zum zweiten Mal für Lankahelp nach Sri Lanka. Während der langen Reise habe ich mich gefragt, warum tue ich das. Warum reise ich für mehr als 7 Wochen in ein Land, in dem Reichtum und Armut sehr nah beieinander liegen. In ein Land, das jetzt von einer sozialistischen Regierung geführt wird. In ein Land, in dem die Menschen grosse Erwartungen in diese Regierung setzen. In ein Land in dem die Diskriminierung der tamilischen Bevölkerung heute noch deutlich spürbar ist.

Dies obwohl unter der jetzigen Regierung Tamilen sich für den Polizeidienst bewerben dürfen und eine tamilische Anwältin zur Richterin befördert wurde. Nach all diesen Gedanken kommt aber die Vorfreude. Ich freue mich, die Kinder im Kinderheim wieder zu sehen, mit ihnen spielen und lachen zu können. Aber auch auf die vielen Schulen mit den Lehrpersonen, die den Schülern jeden Nachmittag Nachhilfeunterricht geben. Ich freue mich aber auch auf die strahlenden Kinderaugen der Kleinsten in den Kindergärten. Besonders aber freue ich mich auf die vielen Fahrten zu den entlegensten Schulen.



In Colombo angekommen, werde ich im Hotel Blue Elephant in Negombo von Luisa, Heinz und Stefan herzlich und mit Freude begrüßt. Wir besprechen die verschiedenen Projekte und Aufgaben, welche wir zu prüfen und zu erledigen haben. Nach dieser kurzen Eingewöhnungsphase geht es mit unserem Manager Raja nach Beragala ins Kinderheim. Hier werden wir von den Kindern mit grossem Hallo freudig empfangen.



Von Sister Pushpa werden wir sofort mit Tee und Spezialitäten verwöhnt. Nun machen wir uns an die Installation der verschiedenen I-Pads. Auf diesen werden intelligente Lernspiele für die Kinder der Klassen 1 - 5 installiert. Die Kinder lernen damit vernetzt zu denken und können auch die Englisch-Kenntnisse erweitern.

Das Wetter zeigt sich von der garstigen Seite. Es regnet in Strömen auf das Blechdach, und im Aufenthaltsraum der Kinder messen wir einen Lärmpegel von bis zu 95 Dezibel. Es scheint sie aber nicht zu stören, sie machen seelenruhig ihre Schulaufgaben.



Anderntags geht es weiter quer durch die Insel an die Ostküste. Die Fahrt führt uns durch viele Dörfer und Städte, aber auch durch scheinbar unberührte Landschaften. Wenn man aber genauer hinschaut, sieht man versteckt in den Palmenwäldern viele kleine, sehr einfache Häuser in denen die Menschen leben und arbeiten. Die Reisfelder sind zum Teil schon abgeerntet und das Reis wird kilometerweit auf der Strasse zum Trocknen ausgebreitet. Erstaunlich, wie rücksichtsvoll die Autofahrer nur eine Strassenhälfte benutzen. In Batticaloa angekommen, treffen wir den Gesundheitsinspektor Manu, welcher die SAA Organisation leitet. Das ist eine mit Lankahelp befreundete Verbindung, die im Bezirk Batticaloa sehr hilfreich ist. Am nächsten Tag treffen wir 10 Lehrerinnen, die für die Nachhilfestunden im Bezirk Batticaloa zuständig sind. Sie heissen uns zusammen mit 81 Schulkindern der Nachhilfestunden mit Musik und Tanz willkommen. Die Lehrerinnen berichten über ihre



Aufgaben und Erfahrungen. Das alles in englischer Sprache. Wenn man bedenkt, dass sie seit nur 4 Monaten Englischunterricht bekommen, ist das dank Lankahelp eine stolze Leistung. Die nächsten Tage besuchen wir die Extra-Classes im Bezirk Batticaloa und im weiteren Hinterland. Die Lehrerinnen berichten, dass die Kinder, die diesen Unterricht besuchen, im normalen Unterricht bessere Resultate erzielen als die übrigen Schüler. Sie sind aber auch von besserer Gesundheit, da sie 6 Tage die Woche ein ausgeglichenes, nahrhaftes Mittagessen bekommen. Dieses Projekt ist eines der grösseren Projekte von Lankahelp, sehr wichtig, aber auch sehr kostenintensiv.



Da in Sri Lanka der Abfall an den Strassen und Schulhöfen ein Riesenproblem ist, muss versucht werden, die Einwohner zu sensibilisieren, den anfallenden Abfall, vor allem Plastik, richtig zu entsorgen. Zu diesem Zweck organisieren die Lehrpersonen einen Reinigungstag. Vor allem im Umkreis der Schulen sollte jeglicher Abfall eingesammelt und richtig entsorgt werden. Lankahelp stellt für diesen Zweck die notwendigen Werkzeuge und Säcke zur Verfügung. Anschliessend werden alle Teilnehmer zu Glace eingeladen. Lankahelp hat diese Aktion bereits in Monaragala mit grossem Erfolg durchgeführt. Mehrere hundert Kinder und deren Eltern haben an dieser Aktion teilgenommen. Auch in der lokalen Presse fand diese Aktion grosse Aufmerksamkeit.



Am 03.03.26 reisen wir in den Bezirk Battawatte. Hier hat der Zyklon Ditwah am 28.11.25 besonders gewütet. Der Zyklon streifte nur noch mit seinen Ausläufern die Insel. In 24 Stunden fielen bis 600 mm/m² Regen, was schwere Überschwemmungen und Erdrutsche verursacht hat. Man sieht heute noch das Ausmass der Katastrophe. Viele Strassen sind heute noch bis zur Hälfte mit Geröll und Felsen verschüttet. Wir treffen auch auf ein Dorf mit 67 Familien, das komplett ausgelöscht wurde. Glücklicherweise wurden die etwa 250 Einwohner rechtzeitig evakuiert. Sie sind in der Umgebung bei Verwandten



oder in Zeltstädten untergekommen, wissen aber heute noch nicht, wie die Zukunft aussehen wird. Im Ganzen waren über 2.3 Millionen Menschen von dieser Unwetterkatastrophe betroffen und mehr als 600 Menschen sind ums Leben gekommen.

Vor allen wurden die zentralen Bezirke Kandy, Badulla, Nuwara Eliya und Matale betroffen, da Erdrutsche und Sturzfluten ohne Vorwarnung auftraten. Als Folge davon beschloss die Regierung,

im ganzen Land von Galle bis Jaffna unverständlicherweise sämtliche Schulen für zwei Monate zu schliessen. Wir haben mehrere Schulen besucht, die von Lankahelp nach dem Zyklon unterstützt wurden. Lankahelp organisierte jeweils abends Nachhilfeunterricht, um die Schüler und Schülerinnen auf die Prüfungen im Februar 2026 vorzubereiten. Aber auch Schulmaterial, vor allem Prüfungsvorlagen wurden zur Verfügung gestellt. Aber auch Abendessen und der Transport nach dem Abendunterricht wurde bereitgestellt. Übereinstimmend haben alle Lehrer dieser Schulen bestätigt, dass ohne diese Hilfe die Prüfungen sehr schlecht ausgefallen wären. Besonders hervorzuheben ist der Umstand,





dass die Lehrpersonen teilweise unentgeltlich bis abends um 23.00 Uhr anwesend waren. Über 30 Schulen wurden auf die Weise aktiv unterstützt. In einer dieser Schulen werden 908 Schüler ausgebildet. Sie kommen aus der ganzen Umgebung hierher und müssen zum Teil bis 5 km und mehr zu Fuss gehen, bis sie zur nächsten Busstation kommen. Ich bin tief beeindruckt von den Leistungen, die diese Lehrpersonen vollbringen. Sie sind aber nach ihren Aussagen weiterhin sehr auf die Hilfe von aussen angewiesen.

Auch eine Schule in Boragas Warwick wurde vom Ditwah hart getroffen. Ein jetzt unscheinbarer Bach hat ganze Häuser mitgerissen und einige

Todesopfer gefordert. Wir besuchten eine Schule, die sich jetzt in der roten Zone befindet. Das heisst, dass nicht mehr alle Schulgebäude regelmässig benutzt werden dürfen. Ein Gebäude darf nur bei gutem Wetter betreten werden. Sollte es regnen, müssen die Schüler sofort in ein anderes, sicheres Haus umziehen. Auf dem Vorplatz eines grossen Klassenzimmers wurde ein Provisorium mit einem Blechdach errichtet. Da es aber in dieser Gegend sehr viel regnet oder neblig ist, kann kein regulärer Schulbetrieb abgehalten werden. Lankahelp wurde angefragt, ob es möglich wäre, dieses Provisorium mit Wänden zu versehen.

Wir haben aber festgestellt, dass das Dach zum grössten Teil aus altem rostigem Wellblech besteht und dass zwischen dem Schulgebäude und dem Provisorium ein ca. 80 cm grosser Abstand ist, wo es immer noch hereinregnen kann. Wir schlugen deshalb vor, das Dach mit neuen Wellblechen zu decken und mit dem bestehenden Gebäude zu verbinden. Die alten Bleche kann man dann zum Teil für die Aussenwand benutzen. Wenn diese gereinigt und gestrichen werden, können sie noch lange halten. Die Kosten für diesen Umbau betragen ca. CHF 1'200.—. Nach Rücksprache mit Stefan und Luisa wird dieser Umbau bewilligt und der Principal Herr Selvakumar ist überglücklich.



In einer weiteren Schule in diesem Bezirk werden 621 Schüler von 33 Lehrpersonen ausgebildet. Das grösste Problem hier sind die Platzverhältnisse. In mehreren kleinen Klassenzimmer sitzen bis 52 Schüler. Der Principal hat schon mehrmals beim Staat zusätzlichen Raum beantragt, hat aber bis jetzt noch nichts erreicht. Wir erklären ihm, dass die Mittel von Lankahelp nicht ausreichen, solche Projekte zu finanzieren. Ebenso ist dringend eine zusätzliche Toilette für Mädchen notwendig. Heinz meint, dass hier eventuell etwas von Lankahelp gemacht werden könnte.



2022 hat Lankahelp an der Nagastenne Tamil School ein Lehrerhaus errichtet, da diese Schule nur sehr schwer erreichbar ist und hoch im Berggebiet liegt. Im ganzen waren hier 12 staatliche Lehrpersonen und 2 Lehrerinnen von Lankahelp für 176 Schüler in 11 Klassen beschäftigt. Die Regierung hat, für uns unverständlich 6 Lehrer abgezogen und an andere Schulen versetzt. Zur Überbrückung wird Lankahelp hier eine zusätzliche Lehrerin anstellen, allerdings unter der Voraussetzung, dass das ganze Schulgelände, welches mit Unrat, Plastik und Papier übersät ist, sauber gereinigt und der Abfall möglichst richtig entsorgt wird.

Am 07.03.26 fahren wir wieder zurück nach Beragala, wo sich das Kinderheim von Lankahelp befindet. Hier ist auch die „Basis“ während unseres Aufenthaltes. Momentan sind im Kinderheim 27 Kinder aus verschiedenen Gegenden. Aber hinter jedem Kind steht ein Schicksal. Sie haben keine Eltern, wurden von den Eltern im Stich gelassen oder sie wurden missbraucht. Das



Jugendamt vermittelt sie dann an die verschiedenen Kinderheime. Sie werden hier betreut, das heisst sie sind hier zu Hause. Sie besuchen hier im Ort auch die normale Schule. Sie haben jeden Tag einen steilen Schulweg von ca. 45 Minuten zu bewältigen. Im Heim aber geniessen sie noch Nachhilfeunterricht in den Fächern Mathematik und Englisch. Für diesen Unterricht wurden Lehrpersonen angestellt, die an verschiedenen Abenden hier Unterricht erteilen.

Ich konnte die Bekanntschaft mit dem Principal der hiesigen Schule machen und er bestätigte, dass die Kinder aus dem Hostel sehr gute Leistungen erbringen. Das ist sicher auf den geregelten Tagesablauf, auf die hervorragende Ernährung und auf die familiäre Betreuung zurückzuführen. Besonders beeindruckt hat mich das soziale Verhalten der Kinder. Hier leben Mädchen und Buben im Alter von 6 - 18 Jahre miteinander. Wenn die Kleinen Probleme haben werden sie von den Grösseren unterstützt. Beim Essen warten immer alle, bis der Letzte den Teller vor sich hat. Ich hatte wirklich das Gefühl, in einer Grossfamilie zu Gast zu sein. Wir haben auch mit den Kindern gegessen und die hervorragenden Mahlzeiten trotz einer sehr einfachen eingerichteten Küche genossen.



In diesem Bezirk sind auch viele Projekte, die von Lankahelp betreut werden. Ich stelle aber fest, dass es an vielen Schulen an sauberen Toiletten-Anlagen fehlt und dass in den Schulen Computer für den Unterricht Mangelware sind. Auch die Nachhilfestunden am Nachmittag sind ein wichtiger Bestandteil der Projekte. Hier bekommen die Kinder nach dem normalen Unterricht, der bis 13.00 Uhr dauert, ein Mittagessen und danach Unterricht bis 17:00 Uhr. Dieser Unterricht wird für die Klassen 1 - 6 von angehenden Lehrerinnen oder gut ausgebildeten Hausfrauen durchgeführt. Das ist auch für die berufstätigen Eltern eine grosse Hilfe, werden die Kinder doch den ganzen Tag betreut und bekommen gesunde und ausgeglichene Ernährung. Gleichzeitig wird der Schulunterricht vertieft. An sämtlichen Schulen, die wir besucht haben sind die Principals voll des Lobes für diese Einrichtung. Ebenso hilft es vielen Frauen, das Einkommen zu verbessern. Wir haben in diesem Bezirk mehr als 30 Schulen besucht, die von Lankahelp unterstützt werden. Überall fehlt es an Infrastruktur und Lehrpersonen.



Wir besuchen in Bandarawela die Tamil Central School. Hier werden 2500 Schüler unterrichtet. Lankahelp hat hier WC's für die Mädchen und eine Turnhalle gebaut, die letztes Jahr eingeweiht wurde. Für etwa 1400 Mädchen stehen 4 WCs mit je 3 Kabinen zur Verfügung. Für 1100 Knaben stehen 3 Einheiten mit 15 Urinals zur Verfügung. Der Principal wünscht sich dringend weitere Einheiten für Mädchen und Knaben. Ebenso stehen für die Lehrpersonen zu wenig Laptops zur Verfügung. Die Lehrpersonen arbeiten mit ihren privaten Geräten. Hier könnte mit den Laptops der Landesverwaltung etwas geholfen werden. Wir sind der Regierung und der Gemeinde Ruggell sehr

dankbar für die über 150 ausgemusterten Laptops und Computer. Die Turnhalle wird rege benutzt. Besonders die Mädchen und Frauen haben grosse Freude. Hier können sie unter ihresgleichen Gymnastik und andere Turnübungen machen, was bis jetzt nicht möglich war, da die Frauen nur in abgeschlossenen Räumen Sport betreiben dürfen.



In den weiteren Tagen besuchen wir die verschiedenen Schulen im fast unzugänglichen Berggebiet. Die Strassen gleichen Bachbetten und die Schulen sind weit verstreut. In dieser landschaftlich wunderschönen Gegend unterrichten die Lehrpersonen pro Schule zwischen 100 - 450 Schüler. Es ist erstaunlich, was die Kinder auf sich nehmen, den Unterricht zu besuchen. Sie laufen täglich 5 - 8 km hin und zurück um zu der nächsten Bushaltestelle zu gelangen. Auch hier fehlt es an allen Ecken. Es hat zu wenig Toiletten, keine Infrastruktur für Computer, zu wenig Lehrpersonen und zu wenig Schulzimmer. Es gibt Schulen, die gar keinen Computer haben, andere haben zwar 10 alte Computer von denen nur einer funktioniert. Lankahelp hat einen Computerspezialisten gefunden, der nun in allen von ihr betreuten Schulen versucht, die defekten Computer zu reparieren. Er ist von Lankahelp auf Freelance-Basis angestellt.



Ein weiteres grosses Problem sind die Teefabriken. Sie haben kein Interesse, dass die Kinder ausgebildet werden. Da meist nur ältere Frauen den Tee pflücken, fehlt in ein paar Jahren der Nachwuchs, da die ausgebildeten Kinder in die weiterführenden Schulen gehen und nicht mehr im Dorf bleiben um für die Teefabriken zu arbeiten. Aus diesem Grund haben die Teefabriken Kindertagesstätten eingerichtet in denen die Kinder vom Säugling bis zum Schulpflichtigen ganztags betreut werden. Wenn diese Kinder aber in die erste Klasse kommen, müssen die Lehrer mit der Ausbildung bei Null anfangen, hingegen die Kinder der Kindergärten wissen schon, um was es in der Schule geht. Dieser Mangel an Bildung wird sich bis zur 5. Klasse auswirken. Raja, der Manager von Lankahelp und die verschiedenen Principals werden versuchen mit den Teefabriken Kontakt aufzunehmen. Die Kinder würden dann am Vormittag den Kindergarten besuchen und Nachmittags bis 17:00 Uhr die Krippe der Teefabrik. Somit könnte eine grosse Bildungslücke ausgefüllt werden.

An den meisten Schulen fehlt es auch an Spielplätzen. Die meisten sind in einem desolaten Zustand. Aber auch die Schulgebäude lassen zu wünschen übrig. Teilweise ist das Dach defekt und es wird einfach mit einer Plane notdürftig gedeckt. Ein ganz besonderes Projekt ist die Saraswathy Tamil Vidyalaya in Monaragala. Hier hat Lankahelp zugesagt, ein Schulgebäude mit mehreren Schulzimmern und einer Aula zu bauen. Nun werden noch die Pläne überarbeitet und an die entsprechenden Stellen in Sri Lanka weitergeleitet. Es handelt sich hier um ein sehr grosses Projekt. Diese Schule kann aber als Vorzeigemodell dienen, da hier total abgelegen in den Bergen 170 Schüler in den Klassen 1 - 12 ausgebildet werden.



Mit den Kindern des Hostels Beragala durften wir am Tempelfest teilnehmen. Dieser Tempel wurde die letzten vier Jahre erbaut und wurde Ende Februar eingeweiht. Nun fand als Abschluss der Feierlichkeiten ein grosses Fest der ganzen Gemeinde statt. Dieses Fest dient der Gottesverehrung und um den Segen aller hinduistischen Gottheiten zu bitten. Seit Tagen haben wir beobachtet, dass der Tempel, welcher sich auf dem Weg vom Hotel zum Kinderheim befindet, gereinigt und geschmückt wurde. Am Tag des Tempelfestes sind einige hohe Hindu-Priester nach Beragala gereist. Mit lautem Gesang und Vortragen von heiligen Texten und

Mantras feiern sie die Gottheiten. Viele Gläubige, die Frauen in wunderschönen Saris und die Männer im weissen Sarong, beten inbrünstig und umrunden den Tempel. Wir wurden auch eingeladen die Prozession mitzumachen. Natürlich hat uns Raja auch mit einem weissen Sarong eingekleidet. Die Gläubigen bringen Früchte, Kräuter und Kokosnüsse als Opfergaben mit, die im Tempel vor der Gottheit ausgebreitet werden. Anschliessend singen die Priester den Segen und bitten die Gottheiten, diese Gläubigen zu beschützen. An diesen Zeremonien bekommen alle Teilnehmer, auch wir, eine in Zeitungspapier eingepackte Portion

Reis mit Kräutern und Sauce. Dieses Essen ist kostenlos für alle Anwesenden. Am Abend fand dann noch ein grosser Umzug mit geschmückten Elefanten statt, den wir aufgrund der späten Stunde nicht mehr besucht haben. Es war eindrücklich zu sehen, mit welcher Inbrunst die Gläubigen - von den Kindern bis zu den Greisen - die Zeremonien mitlebten. Einer der Hohepriester hat sich sehr gefreut, dass wir an den Zeremonien teilgenommen haben und er hat mit Stolz erzählt, dass er im Jahr 2021 für die Tamilen in der Schweiz Gottesdienste abgehalten hat.



Nun aber geht es mit etwas Wehmut wieder zurück nach Liechtenstein. Sri Lanka ist eine Insel, die auf den ersten Blick wie ein kleines Paradies im indischen Ozean wirkt. Üppige, grüne Landschaften ziehen sich über sanfte Hügel, Teeplantagen leuchten in sattem Grün, und goldene Strände gehen scheinbar endlos ins türkisfarbene Meer über. Tempel, die von jahrhundertalter Geschichte erzählen, stehen ruhig zwischen Palmen, während das Leben um sie herum pulsiert, bunt, laut und voller Energie.



Doch gerade weil Sri Lanka kein perfektes Postkartenmotiv ist, wirkt es umso echter. Die Hitze kann drückend sein, der Verkehr chaotisch, und nicht jede Strasse führt durch idyllische Landschaften. Überall mischen sich Moderne und Improvisation, fast Chaos. Aber auch Armut und Reichtum findet man auf engstem Raum. Überall trifft man fröhliche Menschen, die mir mit einem Lächeln begegnen und sich freuen, wenn man sie grüsst. Regen kann plötzlich einsetzen und Pläne durchkreuzen, und nicht immer läuft alles reibungslos. Aber genau diese kleinen „Fehler“ machen den Charakter der Insel aus. Sie verleihen ihr Tiefe, machen Begegnungen ehrlicher und Erfahrungen intensiver. Sri Lanka ist nicht nur schön - es ist lebendig, widersprüchlich und voller Geschichten. Und vielleicht ist es gerade diese Mischung aus Schönheit und Unvollkommenheit, die die Insel so besonders macht.

Lankahelp hat auf dieser Insel in den letzten Jahrzehnten sehr viel bewirkt und die betroffenen Menschen sind unendlich dankbar. Lankahelp hat sich vor allem Bildung auf die Fahne geschrieben und die vielen Schulen und Kindergärten sind Zeugnis einer eindrucksvollen Arbeit, die Luisa und Heinz unentgeltlich und mit viel Fleiss und Durchhaltevermögen geleistet haben. Dass jetzt auch der Sohn Stefan einsteigt, ist ein grosses Glück, denn er kann auf die reiche Erfahrung von Luisa und Heinz zurückgreifen und junge, frische Ideen einbringen. Ich bitte die Leser dieses Reiseberichtes Lankahelp tatkräftig und grosszügig zu unterstützen, denn was Lankahelp macht, ist mehr als kurzfristige Entwicklungshilfe, es ist eine Investition in die Zukunft der Kinder in Sri Lanka.

Kurt Büchel





Unser herzlichster Dank gilt allen Spenderinnen und Spendern – ohne Ihre Hilfe wäre dies alles nicht möglich!

**Heinz und Luisa Mühlegg
Lankahelp foundation Vaduz**



Ausführlichere Informationen über alle unsere Projekte finden Sie auf unserer Webseite:

www.Lankahelp.org

Lankahelp foundation Vaduz

Heinz und Luisa Mühlegg

Tel. +423 799 20 20

Spendenkonto : Liechtensteinische Landesbank AG (LLB)

Postadresse: Geisszipfelstrasse 62, 9491 Ruggell, Liechtenstein

info@lankahelp.org www.lankahelp.org

IBAN : LI97 0880 0454 9965 4200 1